

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Der Post extra monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen. Durch Ausland Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt. Vertriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjała Piłsudskiego 25. zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, (Romio-Zug: Concordia Sp. A.G.), Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorricht und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjała Piłsudskiego 25. — Postkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

Schwierige Konsolidierungsaktion

Was besagt das Ergebnis der Gemeindewahlen?

(Druckbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 20. Dezember. Die Gemeindewahlen zeigen ein sehr uneinheitliches Bild. In Warschau ist das DZM die stärkste Partei geworden. Das ist jedoch eine Ausnahmeerscheinung. Nur noch in Graudenz ist dem DZM ein gleicher Erfolg beschieden gewesen.

Enttäuschung für das DZM

Es hat sich gezeigt, daß das DZM in der Lage war, den Nationaldemokraten in Warschau und in Lodz Mandate wegzunehmen. Eine wichtige Stütze war ihm dabei die katholische Geistlichkeit, die besonders in Warschau zum DZM herüberwechselte und auch auf den Kandidatenlisten bevorzugte Plätze erhielt. Im übrigen hat das DZM bei den Wahlen keine Erfolge erzielen können. In einer Reihe von Städten hat es nicht einmal die Stellung gehalten, die früher die Sanacja dort inne hatte. Besonders schwer sind die Verluste in Krakau, wo das DZM im Rahmen einer Einheitsliste vorging, die unter der Protektion der katholischen Aktion stand, sowie in den Städten Posen und Bromberg.

Verluste und Gewinne der Nationaldemokraten

Die Nationaldemokraten haben in Warschau und in Lodz schwere Schläge erlitten. In Krakau konnten sie sich behaupten, und in den Westgebieten haben sie ihre Stellung trotz der Konkurrenz der Arbeitspartei im allgemeinen verbessert, und zwar nicht nur in den Städten, sondern auch in den Landgemeinden.

Hochstimmung in der PPS!

Die PPS triumphiert ebenfalls. In der Parteileitung herrscht Hochstimmung. Man versichert, daß es sich um den größten Sieg der Partei seit der Wiederherstellung Polens handelt. Nicht nur in Lodz, sondern auch in Krakau steht die PPS an erster Stelle. In Lodz kann sie zusammen mit den jüdischen Sozialisten und in Krakau mit den jüdischen Parteien überhaupt eine Mehrheit bilden. Ein Einbruch ist der PPS außerdem in den westpolnischen Städten gelungen. In Hohenstaufen ist die PPS ebenso stark wie die Nationaldemokraten, aber auch in Bromberg und Thorn vermochte sie eine Reihe von Mandaten zu erringen. Bei den Wahlen im Kreis Krakau gelang es der PPS, in einer Reihe von Städten die absolute Mehrheit zu erlangen, während in den Landgemeinden natürlich die Bauernpartei siegreich war. Ueber die Ergebnisse auf dem Lande liegen vorläufig noch sehr geringe Anzeichen vor. Die „PPS“ hüllt sich bei den Gemeindewahlen vollständig in Schweigen. Die „Kura“ veröffentlicht nur Teilergebnisse, die für das DZM nicht ungünstig sind.

Jüdische Demonstrationen gegen die Auswanderung

Ein sehr interessanter Stimmungswechsel ist in der jüdischen Bevölkerung zu beobachten. In Warschau haben die Zionisten eine völlige Niederlage erlitten, und zwar zugunsten des jüdisch-sozialistischen „Bunds“. Für Lodz gilt das gleiche. Diese Erkenntnis wird damit erklärt, daß die Zionisten mit der Regierung über Auswanderungsfragen verhandeln, während die jüdischen Sozialisten sich grundsätzlich dagegen erklären.

Dieses Ergebnis ist recht bezeichnend für die Stimmung des polnischen Judentums gegenüber dem Auswanderungsproblem.

Fünf deutsche Stadtverordnete in Lodz

Das Deutschtum hat sich in Lodz sehr gut behauptet. Es erhielt, wie gemeldet, 21 000 Stimmen, das sind 3000 Stimmen mehr als bei den Wahlen 1936. Es wird jetzt mit fünf Vertretern im Lodzger Stadtparlament wieder erscheinen, während es 1936 leer ausging. In Bromberg hat die deutsche Liste ebenfalls ein Mandat errungen. Da in den Städten die Mandate auf einzelne Bezirke aufgeteilt sind, ist

das Wahlsystem für das nicht geschlossen wohnende Deutschtum außerordentlich ungünstig.

In den Kommentaren zur Wahl heben sich sehr deutlich Verstimmungen und Freude ab. Der „Kurier Poranny“ macht eine Reihe von Einschränkungen. Vor allen Dingen solle man die Wahlen zu den Gemeinden nicht vom politischen Standpunkt behandeln. Sie besäßen keine Bedeutung über die Mauern der Stadt hinaus und seien nur charakteristisch für lokale Stimmungen. Es wäre fehlerhaft, daraus weitergehende Folgerungen zu ziehen. Gleichwohl findet der „Kurier Poranny“ es sehr erfreulich, daß die Warschauer Bevölkerung so viel Ber-

Die Ergebnisse der Gemeindewahlen

	DZM*	PPS	Endeien	DNM	Jüdische Sozialisten	Zionisten	Jüd.	Linke	Aguda	Deutsche
Warschau	39	27	11	4	16	2	1	—	—	—
Lodz	11	35	18	—	11	2	—	3	5	—
Krakau	25*	24	12	—	3	11	—	2	—	—
Posen	19	1	52	—	—	—	—	—	—	—

	Christliche Gewerkschaften	Deutsche	Arbeitspartei
Bromberg	7	6	15
Thorn	12	5	26
Graudenz	19	12	6
Hohenstaufen	4	14	14

* Es handelt sich hier nicht um eine reine DZM-Liste, sondern um einen Block DZM, Arbeitspartei und katholische Organisationen.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Schachts London-Reise

Keine Kreditbepredungen — Mitarbeit Deutschlands bei der Lösung der Judenfrage

Berlin, 20. Dezember. Unmittelbar nach der Rückkehr Dr. Schachts aus London, die im Laufe des Montag erfolgte, ist in Berlin ein Bericht ausgegeben worden, der die zahlreichen Vermutungen und Kombinationen der ausländischen Presse über die Gesprächsthemen anlässlich des Besuchs des Reichsbankpräsidenten in England richtigstellt. Es wird darauf hingewiesen, daß Dr. Schacht in erster Linie mit seinem Kollegen von der Bank von England eine Reihe von Fragen besprochen hat, die sich aus der Arbeit der beiden Notenbanken ergeben haben und zu deren Klärung sich in den letzten Monaten bei den regelmäßigen Treffen der Notenbankpräsidenten bei der WZB in Basel keine Gelegenheit gegeben hatte, da Montague Norman wegen körperlicher Indisposition an den Sitzungen nicht teilnahm.

Es wird in der Presse notiz weiter mitgeteilt, daß Dr. Schacht während seines Londoner Aufenthaltes die Gelegenheit benutzte, um sich mit Herren der City und des öffentlichen Lebens zu unterhalten.

Dabei wird dementiert, daß Dr. Schacht über irgendwelche Kredite gesprochen habe. Es ist darauf zu verweisen, daß bekanntlich Dr. Schacht seit Jahren der erste Verfechter jener Auffassung in Deutschland ist, die sich gegen die Ausnahme irgendwelcher Auslandskredite wendet.

In deutschen Wirtschaftskreisen wurde schon in den vergangenen Tagen den Auslandsmeldungen

über Kreditgesuche Deutschlands gegenüber größtes Mißtrauen an den Tag gelegt, weil die deutsche Wirtschaftslage keinerlei Auslandsanleihen erfordert, zumal die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen und der Aufrüstung, die zu ihrem Beginn nicht leicht war, als gelöst betrachtet werden kann. Gleichzeitig wird in der Mitteilung über die Schachtreise in Abrede gestellt, daß Dr. Schacht Pläne oder Vorschläge in England vorgetragen habe. Damit erledigen sich jene Vermutungen, daß diese — in Wirklichkeit nicht erfolgten — Vorschläge von den zuständigen englischen Stellen nicht günstig aufgenommen wurden.

Von großer Wichtigkeit erscheinen jedoch in der Presse mitteilung jene beiden Wendungen zu sein, von denen die erste besagt, daß Dr. Schacht gewisse Gedankengänge entwickelt habe, wie man unter Mitwirkung der Reichsregierung die Auswanderung der Juden aus Deutschland erleichtern könne, während die zweite klarstellt, daß das Evian-Komitee demnächst mit den zuständigen deutschen Stellen beraten werde.

Wenn auch keine definitiven Abreden in London erfolgt sind, so zeigt es sich doch, daß man in Deutschland nachhaltig bemüht ist, in einem größeren Rahmen jene Möglichkeiten zu suchen, die eine Erleichterung für die Auswanderung der Juden darstellen.

trauen zur Liste 1 zeigte und Endeien und DNM hier eine Niederlage erlitten. Den Erfolg der PPS sei dadurch eingeschränkt, daß die Juden für die PPS stimmten.

Was die zukünftige Leitung der städtischen Verwaltung in Warschau anbelangt, so ist der „Kurier Poranny“ bereits mit einer Drohung bei der Hand. Er erklärt nämlich, es seien ernste Schwierigkeiten zu erwarten, deren Folgen nicht vorhergesehene Konsequenzen nach sich ziehen könnten. Schon die nächste Zukunft werde darüber Aufklärung bringen.

Bedrohliches Anwachsen der Linken

Die dem Minister Kwiatkowski nahe stehenden Abendblätter „Goniec“ und „Wieczór Warszawy“ erklären, daß durch die noch nicht durchgeführte nationale Vereinheitlichung die polnischen Stimmen sich zerstreuen hätten und die Gefahr eines Wahlsieges der Linken aufsteige. Das DZM habe im Vergleich mit den Parlamentswahlen eine Schlappe erlitten. Die Vereinigung aller nationaler Richtungen sei unbedingt notwendig. Der „Goniec“ erinnert an die Kattowicher Rede Kwiatkowskis, wonach eine Verkündigung der nationalen Gruppen und der Bauernpartei angestrebt werden sollte.

Der konservative „Gazeta“ stellt in erster Linie eine Niederlage des DZM fest und einen Erfolg der PPS und der Nationaldemokraten, soweit es sich um die Westgebiete handelt. Auch in der Hauptstadt müßte das DZM die Stützung durch andere Gruppen suchen. Der „Kurier Poranny“ sagt, daß die Legende, mit den Sejmwahlen hätte sich die Orientierung der Bevölkerung in Richtung einer Stützung des Systems geändert, zu bestehen aufgehört habe. Die Kommunalwahlen hätten bewiesen, daß man die Bevölkerung nicht weiter von den öffentlichen Angelegenheiten fernhalten könne. Die Behauptung, daß angeblich schon alles, was außerhalb des Regierungslagers stehe, liquidiert wäre, sei widerlegt.

Auftrieb für die Kwiatkowski-Gruppe

Die Gemeindewahlen haben in politischen Kreisen einen sehr starken Eindruck hinterlassen. Die DZM-Leitung hat keinen Grund, über diese Wahlen erfreut zu sein. Dagegen sind sie für die Kwiatkowski-Gruppe eine Handhabe zur nachdrücklicheren Vertretung ihrer Ansprüchen. Es ist nicht mehr gut möglich, daß „Kurier Poranny“ und andere DZM-Blätter die Behauptung aufstellen, hinter der Opposition ständen gerade noch 6 oder 10 Prozent der Bevölkerung. Wir erinnern uns daran, daß die Blätter des DZM noch ausdrücklich die Unterstellung zurückwiesen, daß etwa die ungünstigen oder nicht für DZM-Abgeordnete abgegebenen Stimmen bei den Parlamentswahlen der Opposition zuzurechnen wären. Man wollte keinesfalls die gesamte Opposition über 10 Prozent wachsen lassen. Auf der Grundlage solcher Berechnungen sprach die „Gazeta Polska“ von dem Prozeß der unvermeidlichen Ausmerzung der Vertreter einer verfallenden Welt. Die Gemeindewahlen, obwohl das DZM ihren politischen Charakter nicht gegeben will, haben die weitere Vertretung derartiger Behauptungen unmöglich gemacht. Man wird demnach das Ergebnis der Wahlen als eine Warnung ansehen müssen.

97 v. S. für die slowakische Regierung

Preßburg, 20. Dezember. Die Wahlen zum Landtag brachten der slowakischen Regierung einen großen Erfolg. 97 v. S. bekannten sich zur Regierungsliste, auf der auch die Deutschen, unter ihnen ihr Führer Karmasin, kandidierten.

In der Hochburg der Nationaldemokraten

Die Posener Presse zum Wahlergebnis

Die Posener Stadtverordnetenwahlen haben bekanntlich den Nationaldemokraten einen grossen Sieg gebracht. Es ist nun interessant, die Kommentare der polnischen Presse Posens zum Wahlergebnis zu verfolgen.

Der „Dziennik Poznański“, das „Blatt zwischen den Lagern“, beginnt seine Stellungnahme zu dem Wahlergebnis mit dem Hinweis darauf, daß die Sejmwahlen nicht die Stimmung der Allgemeinheit wiedergegeben hätten und die tatsächliche Stimmung viel besser bei den Selbstverwaltungen zum Ausdruck gekommen wäre, weil hier auch alle Oppositionsparteien mitmachten. Die Erfolge der Oppositionsparteien — in Lodz und Krakau der PPS — seien kein Ausdruck ihrer organisatorischen Stärke, sondern der Oppositionsstimmung der Bevölkerung. Bei den Selbstverwaltungen hätte ein Protest gegen gewisse Methoden des DZM und eine gewisse Unzufriedenheit über die Regierungspolitik mitgeklingen. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, wenn die maßgebenden Staatsfaktoren aus diesen Tatsachen nicht die entsprechenden Schlüsse zu ziehen verstünden. Man habe immer den Eindruck, als ob die meisten Fehler der offiziellen Innenpolitik aus einem tragischen Mißverständnis herrührten. Man lasse sich durch eine optimistische Beurteilung der Lage in amtlichen Berichten täuschen. Hoffentlich würden manche Mißverständnisse nun endlich anfangen, der Wahrheit klar ins Auge zu sehen und in den Selbstverwaltungen auch einen Maßstab für die Stimmung der Landbevölkerung zu suchen. Dort müßte sich jetzt ein großer Einfluß der Volkspartei geltend machen. Leider trachte man durch eine Reihe taktischer Schritte bei der Aufstellung einheitlicher Kandidatenlisten nach Verwischung der eigentlichen Spuren. Das System einer gemeinsamen Liste in der Gemeinde habe im allgemeinen seinen Sinn, obwohl es heute vielleicht besser den Bestrebungen nach der Ermittlung der politischen Wahrheit des Lebens weichen sollte.

Vor Täuschungen ist auch die Opposition zu warnen, die nicht so sehr die Früchte organisatorischer Arbeit geerntet hat, sondern vielmehr den Effekt der Stimmungen. Sie sollten nicht die Tatsache verkennen, daß auch Listen, die man Regierungenlisten nennen könnte, einen beträchtlichen, in einigen Städten Großpolens einen überwiegenden Prozentsatz der Stimmen erlangten. Es wäre ein Fehler der Opposition, wenn sie diese reale Macht nicht voll einschätzen würde. Man dürfe nämlich nicht vergessen, daß eine grundsätzliche Besserung der Verhältnisse im Lande von einer Besserung der moralischen Atmosphäre abhängt, die selbst in der Politik durch gegenseitige Achtung der politischen Gegner und durch einen Realismus geschaffen werde, der die politische Denktungs- und Handlungsweise weit über die eigene Nasenspitze hinaus heße.

Der „Kurier Poznański“, das Hauptorgan der Nationaldemokraten, sagt in seinem Leitartikel „Das siegreiche nationale Posen, ein Musterbeispiel für ganz Polen“ zunächst, daß der Sieg der Nationaldemokraten für jeden, der über die Lage orientiert war, keine Überraschungen bedeutet hätte. Die kleine nationale Mehrheit im vergangenen Stadtparlament habe sich in eine Dreieinigkeit in Ehrlichkeit verwandelt. Das sei die Antwort Posens auf die „Verkündung“ des Posener DZM-Organs, daß die „nationaldemokratische Festung“ in Posen gestürzt sei. Gestürzt sei die „Sanacja“, und die PPS habe gründlich verloren. Die kleinen Listen hätten sich durch die geringe Stimmenzahl geradezu lächerlich gemacht.

Es sei bedeutsam, daß man in Arbeiterkreisen nicht nur das DZM-Lager, das über die bekannten Mittel verfüge, sondern auch die „rote Front“ besiegen könne, wenn man sich nur mutig und energisch ans Werk mache. Idee und Aufrichtigkeit, Begeisterung und Opfermut hätten der Nationalen Partei den großen Sieg gebracht, trotz der empfindlichen Kräfte der Vertrauensmänner stundenlang auf den Straßen ausscharen lassen und Zehntausende an die Wahlurne geführt. Auch der kernpolnische Charakter der Posener Bevölkerung und ihr traditionell-nationales Gesicht seien entscheidend in die Waagschale gefallen. Das Wohl des polnischen Volkes und Staates erfordere es, daß die Entwicklung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen nach dem Muster des nationalen Posens in ganz Polen vor sich ginge. Dann werde man nicht mehr Zeuge einer solchen Lage sein, daß in Warschau, Lodz und anderen größeren Städten nationalfremde Elemente und solche, die mit dem marxistischen Internationalismus verbunden sind, eine so hervorragende Rolle spielen. Der

Scharfe Abfuhr für die Kriegsheker

Außenpolitische Aussprache in London

London, 20. Dezember. Kurz nach 4 Uhr begann im Unterhaus die letzte große außenpolitische Aussprache dieses Jahres. Den äußeren Anlaß dazu bildete ein Mißtrauensantrag der Opposition, der lautet: „Dieses Haus hat kein Vertrauen in die Außenpolitik der Regierung“. Er wurde vom Abgeordneten Dalton von der Labour Party mit einer Rede begründet, die die wohlbelannten und abgestandenen Redensarten der Labour Party wieder aufwärmete. Ministerpräsident Chamberlain fertigte die Opposition mit einer längeren Rede ab, in der er die gesamte Außenpolitik behandelte.

Die Regierung, so hatte der Labour-Abgeordnete Dalton erklärt, habe 1931 die Leitung der Geschäfte übernommen. Damals war das Inselreich sicher und unbedroht. Heute sei das Gegenteil der Fall. Das Land sei in die schlimmste Gefahr geraten, in der es sich seit dem Großen Kriege befunden habe. Die Frage sei, ob die Regierung den Chinesen helfen könne. Das Münchner Abkommen habe ganz Europa durcheinandergebracht. Was wolle die Regierung tun? Der Abgeordnete zählte alle Punkte auf, wo die Engländer der Schau drüci. Was in der Tschechei geschehe, sei sehr beunruhigend. Kurz und gut, der beste Außenpolitiker der Arbeiterpartei war so befozt, daß er im Namen seiner Partei das schon erwähnte Mißtrauensvotum für zweckmäßig hielt.

Ministerpräsident Chamberlain hatte es sehr leicht, gleich in den ersten Sätzen seinen Widersacher abzufertigen. Er freute sich zunächst darüber, daß der heute vorliegende Antrag im Unterhause zu so vielen anderen Anträgen der Opposition in außenpolitischer Beziehung so kurz und klar sei. Darin liege eine

Anerkennung der Tatsache, daß die Regierung eine Außenpolitik besäße. Der Antrag gebe keinerlei Begründung für die Beurteilung der Außenpolitik der Regierung, noch enthielte er eine andere Außenpolitik als Alternative. Chamberlain fertigte dann den Abgeordneten Dalton noch im einzelnen ab, was ihm nicht schwer fiel.

Auf der Grundlage der These, daß die Opposition keine alternative Politik gezeigt hätte, entwarf Chamberlain dann seinen Gegenangriff unter wachsender Unruhe des Hauses. Er warf dem Arbeiterredner Dalton vor, daß er nicht gelagt hätte, was er an Stelle von Chamberlain denn getan hätte, wenn er an der gleichen Stelle gestanden hätte. Man könne also jetzt die Schlussfolgerungen nur indirekt ziehen. „Ich persönlich“, sagte Chamberlain, „muß daraus folgern, daß seine, nämlich Daltons, Politik uns in einen Krieg zugleich mit Deutschland und Italien verwickelt haben würde.“

Italien hielt seine Zusage

Chamberlain erklärte dann, auf die Spanienfrage übergehend, daß schon jetzt eine erhebliche Verminderung der ausländischen Einmischung in Spanien zu verzeichnen sei. Was die von der italienischen Regierung gegebenen Zusicherungen angehe, die nach der Ansicht des Oppositionsredners gebrochen worden seien, erklärte Chamberlain, daß die gegen die italienische Regierung gerichteten Vorwürfe nach seiner besten Ueberzeugung nicht gut begründet wären. Er gab zu, daß nach seinen Nachrichten in den letzten Monaten General Franco eine gewisse Unterstützung zuteil geworden sei; aber

es sei doch eine Frage, ob diese Unterstützung einen Bruch der Zusicherungen darstelle.

Was die Kriegführendenrechte angeht, so erklärte Chamberlain: „Ich kann hier nur wiederholen, was schon immer gesagt worden ist: Solange es in Spanien ausländische Truppen gibt und solange keine andere Lösung der spanischen Frage — außer derjenigen im Nichteingmischungs-ausschuss ausgearbeiteten — gefunden wird, ist die britische Regierung nicht bereit, den streitenden Parteien Kriegführendenrechte zu verleihen, soweit solche Kriegführendenrechte nicht schon im Nichteingmischungsplan enthalten sind.“

Wie weit es möglich ist, von diesen Dingen bei meinem römischen Besuch zu sprechen, kann ich heute noch nicht sagen. Das Haus kann aber sicher sein, daß wir von den Grundätzen nicht abweichen werden, die unsere Politik immer geleitet haben.“

„Ich habe es schon“, fuhr Chamberlain fort, „vorher auseinandergesetzt: wir werden nicht mit einem festen Programm nach Rom reisen, auch nicht in der Erwartung, dort ein besonderes Abkommen abzuschließen. Wir fahren dorthin, um einen Meinungsaustausch mit der italienischen Regierung über alle Fragen von gemeinsamem Interesse herbeizuführen.“

Friede nicht ohne Deutschland

Die Äußerungen Chamberlains über das deutsch-englische Verhältnis bildeten den erwarteten Höhepunkt seiner Rede. Chamberlain sagte dazu:

„Unsere Beziehungen mit Deutschland, wie ich sie mir wünsche, sind in der Münchener Erklärung enthalten. Ihr Inhalt ist allgemein bekannt. Aber ich möchte noch etwas mehr in diesem Sinne sagen. Im Laufe der Zeit haben wir alle die großen Eigenschaften der Deutschen anerkennen gelernt und gleichzeitig einen starken Wunsch entwickelt, die Deutschen im Zusammenwirken mit anderen bei der Wiederherstellung der Zivilisation zu sehen. Hier in England gibt es keinen Geist der Rachsüchtigkeit. Wir haben keinen Wunsch, die deutsche Entwicklung zu behindern, noch ihre ungeheure Vitalität als Volk einzuzengen. Im Gegenteil, wir sind der festen Ueberzeugung, daß, wenn dieses starke und männliche Volk nicht dazu gebracht werden kann, in gemeinsamer Arbeit mit anderen das gemeinsame Schicksal und Wohl der Allgemeinheit zu verbessern, so lange wird es weder Frieden noch Fortschritt in Europa in der Hinsicht geben, die das Leben nun einmal lebenswert macht.“

Wenn ich durch ein Wort, das ich hier im Hause sagen kann, eine Art von Zusicherung aussprechen kann, die tiefer geht als eine formale Erklärung über Politik, so ist es das, daß in England ein erster und steter Wunsch danach vorhanden ist, die Völker von England und Deutschland zusammen mit den anderen Gliedern der europäischen Völkergemeinschaft im gemeinsamen Zusammenwirken zur Beseitigung der Kriegsgefahr zu sehen. Ich bin überzeugt, daß ich dabei nicht nur unsere eigenen Empfindungen ausspreche, sondern die vieler anderer Länder in der ganzen Welt, die von uns aus ihren Schwierigkeiten herausgeführt werden möchten.“

Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifall auf der Regierungsbänken begrüßt. „Gleichzeitig möchte ich aber hinzufügen, daß es für uns nicht genug ist, diesen Wunsch auszubilden. Es gehören immer zwei dazu, um einen Vertrag zu schließen, und es bedarf zweier Parteien, um einen Krieg zu führen, und so warte ich denn bis heute auf ein Zeichen von denjenigen, die im Namen des deutschen Volkes sprechen, daß auch sie unseren Wunsch teilen und daß sie bereit sind, auch ihrerseits für den Frieden etwas zu tun. Das würde ihnen so viel helfen wie uns.“

Bonnet wünscht Entspannung

Rundblick des Außenministers vor der Kammer

Paris, 20. Dezember. Bei der Erörterung des Budgets des Auswärtigen Amtes in der französischen Kammer hat gestern Außenminister George Bonnet das Wort zu einer Rede ergiffen. Er begann mit der Erklärung, die alle französischen Zeitungen im Zeitdruck wiedergeben: „Die Grundlage unserer auswärtigen Politik beruht auf der französisch-englischen Entente. Wenn eine der beiden Nationen Gegenstand eines nicht provozierten Angriffs würde, würde die andere Nation keinen Augenblick zögern, sich an ihre Seite zu stellen.“ Im Namen der französischen Regierung wiederholte dann Bonnet: „Im Falle eines nicht provozierten Angriffs werden alle Streitkräfte Frankreichs auf dem Lande, auf dem Meer und in der Luft ohne weiteres sofort für die Verteidigung Großbritanniens eingesetzt werden.“

Der Minister gab nach dieser Erklärung einen Querschnitt durch die französische Politik. Er erklärte, er sei glücklich, den Vertrag zu erwähnen, der vor ganz kurzem in Paris mit Minister von Ribbentrop unterzeichnet worden sei. „Es gibt keinen Franzosen, der nicht fühlt, daß der Friede von Europa wirklich gesichert sei, wenn Frankreich und Deutschland darin übereinstimmen, jeden Gegenfall und jedes Mißverständnis zwischen sich zu vermeiden.“

Nach dieser Feststellung wandte sich Bonnet dem französisch-italienischen Verhältnis zu. Er erinnerte daran, daß die italienische Regierung erklärt habe, daß sie weder die Volkskundgebungen noch die Zeitungsartikel auf ihre Verantwortung nehmen könne. Bonnet fuhr dann wörtlich fort: „Wir haben davon Kenntnis genommen, und man weiß außerdem, daß Frankreich niemals einen Fuß breit seiner nationalen Erde fortgeben

wird. Ich spreche ebenso sehr von Savoyen und Korsika wie von Tunis und der Gesamtheit der französischen Besitzungen an der Somalhalbinsel. Wenn man solche Forderungen stellen sollte, würde jeder Versuch dieser Art zu einem bewaffneten Konflikt führen.“

Rom, Budapest und die Karpatho-Ukraine

Posen, 20. Dezember. Der „J. A. C.“ will von gut informierter römischer Seite über den Ciano-Besuch in Budapest u. a. erfahren haben, daß Graf Ciano der ungarischen Regierung den Rat geben wolle, sich bei weiteren Schritten hinsichtlich der Karpatho-Ukraine nicht zu übernehmen. Ferner wolle man einen gemeinsamen Standpunkt gegenüber dem nationalen Problem der Ukrainer zu finden versuchen.

Frankreich baut 130 neue Kriegsschiffe

Paris, 20. Dezember. Der französische Kriegsminister erklärte am Montag vor Pressevertretern, daß sich in Frankreich im Jahre 1939 insgesamt 130 neue Kriegsschiffe im Bau befinden werden.

Geheimfender der Eisernen Garde aufgedeckt

Warschau, 20. Dezember. In Klausenburg ist, wie aus Buzarest gemeldet wird, ein geheimer Kurzwellensender aufgedeckt worden, der für die Eisernen Garde Propaganda machte. Der Sprecher der Station namens Raktin wurde verhaftet.

große Sieg in Posen werde zweifellos auf die Entwicklung der Verhältnisse in den Provinzstädten eine günstige Wirkung ausüben.

Der „Nowy Kurier“, das Posener Organ der DZM-Gruppe, bringt einen besonders interessanten Kommentar zu dem Wahlergebnis der Nationaldemokraten. Das Blatt weist darauf hin, daß die Wahlbeteiligung zu den Sejmwahlen am 6. November in Posen (55,88 Prozent) und die zu den Stadtverordnetenwahlen am 18. Dezember (59 Prozent) fast gleich gewesen sei, obwohl bei den Parlamentswahlen die Nationaldemokraten nicht mitgemacht hätten, während sie bei den Stadtverordnetenwahlen alle organisatorischen Kräfte anspannten. Die sogenannte „Nationale Partei“ habe den Wahlkampf am letzten Sonntag unter ausgesprochen politischen Gesichtspunkten geführt. Die ganze unverbrauchte Energie sei aufgewendet worden, während ihr Hauptgegner, das „Nationale Lager der Selbstverwaltungsarbeit“, im Einklang mit seinen programmatischen Richtlinien in der Selbstver-

waltungsarbeit des Lager der Nationalen Einigung nicht nur nicht in diesem Kampf engagiert, sondern auf eine politische Aktion überhaupt verzichtete, indem es den politischen Tendenzen Parolen der wirtschaftlichen Arbeit entgegenstellte.

Die Gegner der politischen Weltanschauung der „Nationalen Partei“ seien bei den Wahlen nicht durch Parolen eines politischen Entscheidungskampfes angefeuert worden. Die Wahlen zum Stadtparlament in Posen bildeten für die breiten Massen keine Attraktion mehr. Vier Jahre der Herrschaft ohne das Stadtparlament hätten in der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung gefestigt, daß das Rathaus trotz alledem nicht umgestürzt ist.

Es hätte also nicht nur der Preis, der in weiteren Ausführungen des Blattes als Bundesgenosse der Nationaldemokraten hingestellt wird, die unbemittelten Kreise der Arbeiterschaft in den Wohnungen festgehalten. Für die Nationaldemokraten habe sich der Umstand ausserwirkt, daß es bei den Wahlen am Sonntag keinen heftigen politischen Kampf

gegeben hat. Das Wahlergebnis hätte anders gelautet, wenn das „Nationale Lager der Selbstverwaltungsarbeit“ über den Propagandaapparat und die Geldmittel verfügt hätte wie die Nationale Partei. Ein Grund dafür, daß der Sieg der Nationaldemokraten, der in politischen Kreisen vorausgesehen wurde, so groß ausfiel, sei die Tatsache, daß die Agitation innerhalb des „Nationalen Lager der Selbstverwaltungsarbeit“ (DZM) nicht einheitlich genug gewesen sei. Eine gewisse Rolle habe auch die PPS gespielt, die trotz der Erringung nur eines Mandats durch Zerstückelungsarbeit der Nationalen Partei einige Mandate zugeschanzt habe.

Bei einem Gesamtüberblick über die Wahlen in Großpolen weist das Blatt darauf hin, daß die Nationaldemokraten nur in drei von sechs- undwanzig Städten, in denen die Wahlen stattfanden, eine absolute Mehrheit erlangten. In einigen Städten habe sich das Gleichgewicht der Kräfte behauptet, in der Mehrheit der Städte habe die „Nationale Partei“ vollkommen ihren Einfluß verloren.

„... und wir wissen, daß Unrecht sich rächt!“

Warschau, 20. Dezember. Der slowakische Ministerpräsident Tiso hat sich in einer Rundfunkansprache an die ukrainische Bevölkerung...

„Unsere lieben ukrainischen Brüder und Schwestern... wir wissen, was Unrecht bedeutet und wissen, daß Unrecht sich rächt.“

Acht Jahre Gefängnis für Kuspis

Der Prozeß um die Befreiungsaktion für den Ukrainer Bandera

Wir berichteten gestern kurz über einen im Pöfener Bezirksgericht durchgeführten Prozeß, dem der Versuch der Entführung eines ukrainischen Häftlings aus dem Bronter Zuchthaus zugrunde lag.

Der Chauffeur Mikta hatte über den bis in alle Einzelheiten vorbereiteten Plan Anzeige erstattet.

Nach der Verhandlung, in deren Verlauf mehrere Zeugen vernommen wurden, verlangte der

Staatsanwalt Michna für den Hauptangeklagten Kuspis eine Gefängnisstrafe von acht Jahren. Das Gericht verurteilte Kuspis zu der vom Staatsanwalt beantragten Strafe.

In der mündlichen Begründung des Urteils erklärte der Gerichtsvorsitzende, daß der Angeklagte Kuspis der Leiter der Verschwörung gewesen sei, der noch eine andere, nicht ermittelte Person angehört haben mußte.

Klagen des Polenbundes

... und ein Kommentar des Westverbandes Die Presse des Polenbundes in Deutschland und die polnische Presse in Polen veröffentlichte vor einigen Tagen folgende gleichlautende Meldung...

„In Berlin fand im Saale des Rodlo eine Konferenz der Leiter der einzelnen Bezirke des Polenbundes im Reich statt.“

Auf dieser Konferenz wurde über die Rechtslage der polnischen Volksgruppe im Reich gesprochen.

Die Konferenz stellte fest, daß sich die Rechtslage der polnischen Volksgruppe in Deutschland weiter verschlechtert hat. Die fehlende Erledigung grundsätzlicher Punkte aus der Denkschrift des Polenbundes in Deutschland...

Zugleich macht sich in den hauptsächlichsten Gebieten (terrenach) ein Ansteigen antipolnischer Strömungen auf Grund der vom Bund Deutscher Osten (BDO) durchgeführten Aktion bemerkbar.“

Die Presseagentur des Westverbandes, „Zachodnia Agencja Prasowa“ (ZAP) kommentiert diese offizielle Verlautbarung des Polenbundes mit folgendem Satz:

„Einer solchen Feststellung kommt grundsätzliche Bedeutung zu, denn die November-Erklärung (gemeint ist die Minderheiten-Erklärung vom 5. November vergangenen Jahres) unterstreicht ausdrücklich die Gegenseitigkeit in der Behandlung der polnischen Volksgruppe im Dritten Reich wie der deutschen Minderheit in Polen.“

Diese Ankündigung klingt ganz danach, als wenn der gewiß nicht einflußlose Westverband die Voraussetzung für einen neuen Propagandafeldzug gegen die deutsche Volksgruppe schaffen wollte. Denn nach der Ansicht der Herren des Westverbandes geht es dem Deutschtum in Polen einfach blendend...

Das Deutschtum in Polen tritt allerdings nur selten mit Erklärungen von der Art der letzter Polenbundes-Verlautbarung an die Öffentlichkeit, um festzustellen, daß sich „die Rechtslage der Volksgruppe weiter verschlechtert“ hat. In der deutschen Presse in Polen kann man aber in nicht gerade allzugroßen Abständen Meldungen finden...

Londoner Widerruf

Doch kein Treffen Hitler—Chamberlain? Warschau, 20. Dezember. Aus London meldet „ATG“, englische offizielle Kreise bestreiten die Behauptung, daß Ministerpräsident Chamberlain in Rom mit Adolf Hitler zu treffen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke. Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokale u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull; Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. — Zakład i miejsc odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Rumänien gibt nach!

Doch noch Weihnachtsbäume für die Deutschen

Bukarest, 20. Dezember. Gegen die Verfügung der rumänischen Regierung, durch die das Schlagen von Weihnachtsbäumen untersagt wurde, weil der Weihnachtsbaum ein unrumänischer Brauch sei, hat die deutsche Volksgruppe Vorstellungen erhoben.

Ungarn steht zur Achse!

Offiziöse Stimme an gewisse Auslandskreise und die ungarische Opposition

Budapest, 20. Dezember. Der neue ungarische Außenminister Graf Clary, der sich jetzt um ein Mandat zum ungarischen Reichstag bewirbt, äußerte sich vor seinen Wählern über die Grundzüge der ungarischen Außenpolitik.

Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Budapest gibt der Budapester Presse Anlaß, ähnlich wie in der Rede des Außenministers Graf Clary die enge Mitarbeit Ungarns an der Politik der Achse zu bestätigen.

Die beiden Botschaften zur engen Zusammenarbeit mit den beiden Achsenmächten finden in hiesigen diplomatischen Kreisen große Beachtung. Man glaubt, daß sie nicht nur an das Ausland gerichtet, sondern vermutlich nicht weniger für gewisse Kreise der ungarischen Opposition bestimmt sind.

Engländer drängen in syrisches Gebiet ein

Vier Dörfer „durchsucht“

Beirut, 20. Dezember. Wie aus Damaskus verläutet, überschritten am Montag englische Truppen die syrische Grenze und nahmen eine „Durchsuchung“ der syrischen Dörfer Djalbinie, Verdara, Ain el Tine und Dreshat vor.

Amerika sollte in Spanien eingreifen

Die Lima-Konferenz lehnte ab

Lima, 20. Dezember. Kuba brachte in Lima auf der „Panamerika“-Konferenz einen Antrag auf ein Eingreifen Amerikas in den Spanienthronkonflikt ein.

Der Gesundheitszustand des Papstes verschlechtert

Warschau, 20. Dezember. Wie PIT meldet, hat sich der Gesundheitszustand des Papstes infolge eines Asthmaanfalles plötzlich wieder verschlechtert.

Weihnachtsfeier der deutschen Bauarbeiter

Berlin, 20. Dezember. In allen deutschen Gemeinschaftslagern für Bauarbeiter fand am Montagabend eine vorweihnachtliche Feier statt.

Berija „säubert“ in der Ukraine

Großangelegte Verfolgungsaktion — GPU-Chefs ihrer Ämter enthoben

Warschau, 20. Dezember. Aus Kiew wird berichtet, daß der neue GPU-Chef Berija dort eingetroffen sei und mit der „Säuberung“ der höchsten Staats- und Parteistellen begonnen habe.

Die Kiewer Zeitung „Sowjetskaja Ukraina“ behandelt in einem Leitartikel die Säuberung des kommunistischen Jugendverbandes der Ukraine, über die bereits berichtet

wurde. Auffallend ist die Heftigkeit der Anklagen, mit welchen jetzt die bisherigen Leiter des ukrainischen Komjomsols, so vor allem dessen früherer Chef Ussenko und seine Anhänger, überschüttet werden.

Wechsel im Landwirtschaftsministerium

Warschau, 20. Dezember. In den nächsten Tagen wird zum Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Leonhard Krawulski ernannt, der bisher Departementsdirektor im gleichen Ministerium war.

Die Spaltung der französischen Sozialdemokraten

Der Vorstand des Landesverbandes Seine zurückgetreten

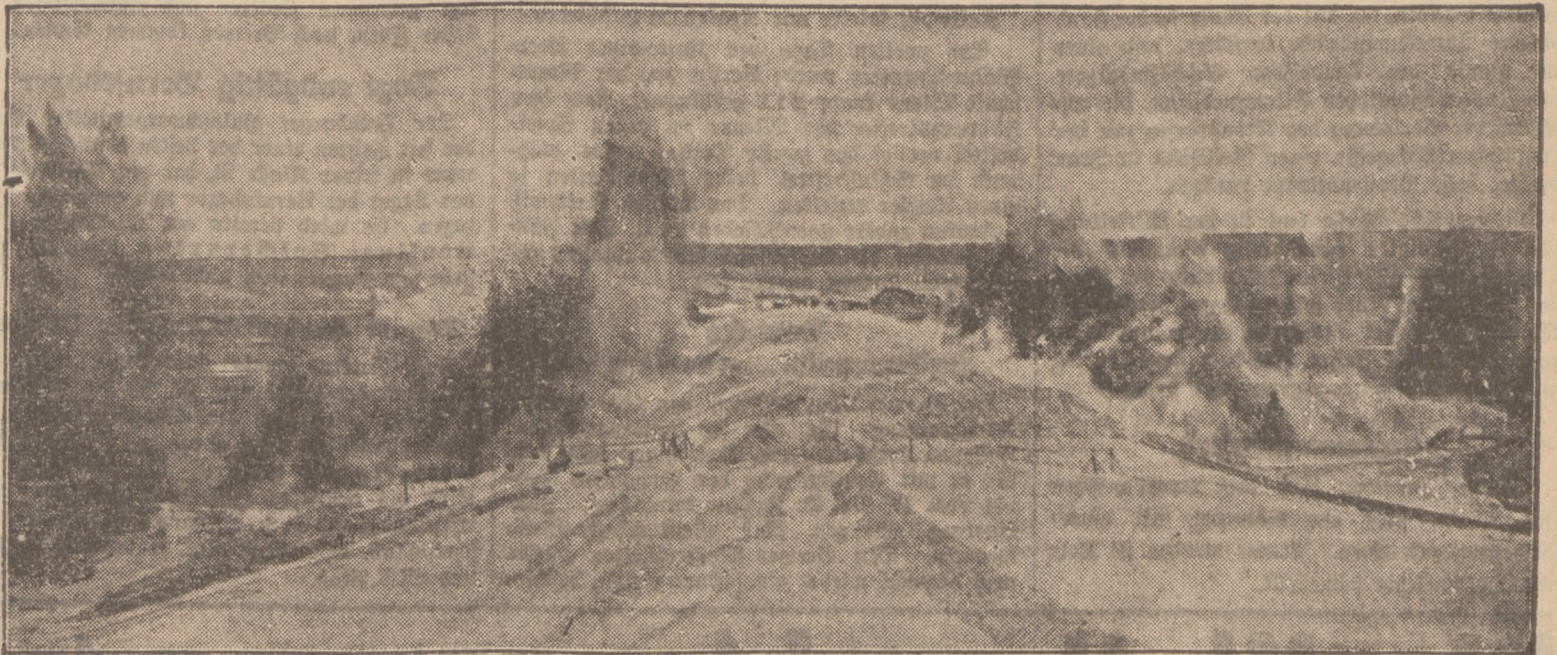
Paris, 20. Dezember. Die Vertreter des Landesverbandes Seine der Sozialdemokratischen Partei sind am Montag zusammengetreten, um über die verschiedenen auf der außerordentlichen Parteitagung der Sozialdemokratischen Partei zur Erörterung stehenden Entschlüsse zu beraten.

Partei, Paul Faure, 4496. Im Anschluß an diese Abstimmung hat der Vorstand des Bundesverbandes Seine beschlossen, in seiner Gesamtheit zurückzutreten.

Berscharste Spannung zwischen London und Tokio

Die Auswirkungen der britisch-amerikanischen Anleihepolitik in China

London, 20. Dezember. Eine Erklärung des japanischen Außenministers Arita zu der englisch-amerikanischen Anleihepolitik in China, die Arita als „bedauerlich und gefährlich“ bezeichnete, findet in der Londoner Presse stärkste Beachtung.



20 000 Kilogramm Sprengstoff explodierten gleichzeitig!

In Gegenwart der 3000 Reichsautobahnarbeiter, die als Gäste des Führers in Berlin weilen, fand am Freitagmittag an der Reichsautobahnstrecke Berliner Ring—Auss in der Nähe von Saarland die bisher größte Moorsprengung statt, um einen festen Untergrund für die Reichsautobahn zu schaffen.

Das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen

Die nach fünfjähriger Dauer beendeten Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer rumänischen Delegation haben vor allem der rumänischen Wirtschaft die Möglichkeit eröffnet, ihre landwirtschaftlichen und sonstigen Exportüberschüsse auf dem deutschen Markt unterzubringen.

Der Warenumsatz in den Häfen Danzig und Gdingen

Im Danziger Hafen wurden im Monat November d. Js. 665 836 t Waren umgeschlagen gegenüber 548 760 t im Oktober d. Js. und 650 657 t im November v. Js.

Der Warenumsatz im Hafen von Gdingen betrug im Monat November insgesamt 860 053 t gegenüber 836 742 t im Oktober d. Js. Von dem seewärtigen Warenumsatz von 839 078 t entfielen auf die Einfuhr 141 708 t (103 442) und auf die Ausfuhr 697 370 t (721 112).

Maschinenbau im Fortschritt

In keinem Lande der Welt hat sich die Maschinenindustrie stärker um die Ablösung der Handarbeit durch die Maschinenarbeit bemüht, als in Deutschland.

Die neue Viersprachenausgabe der Deutschen Bergwerks-Zeitung befasst sich eingehend mit den wichtigsten Zweigen der deutschen Maschinenindustrie.

Die Deutsche Bergwerks-Zeitung erscheint im Droste-Verlag, Düsseldorf, Pressehaus am Martin-Luther-Platz. Interessenten erhalten auf Wunsch Probenummern zugesandt.

Polnischer Ingenieur erfindet neue Schiffsschraube

Wie polnische Blätter berichten, soll einem polnischen Ingenieur die Konstruktion einer neuartigen Schiffsschraube gelungen sein, welche, wenn sich die Nachricht bewahrheitet, imstande wäre, eine Revolution im Schiffsantrieb hervorzurufen.

Die Aufgaben der Landwirtschaft im Kriegsfall

Kürzlich hielt der stellvertretende Landwirtschaftsminister Wieruszko einen Vortrag über die Aufgaben der Landwirtschaft im Rahmen der Landesverteidigung. Er ging von den Erfahrungen des Weltkrieges aus und wies darauf hin, dass bei einem Krieg nicht nur mit militärischen Massnahmen, sondern auch mit Blockaden und anderen Wirtschaftsbemühungen zu rechnen sei.

Duktion müsste aufgespeichert werden. Auch über das Preisproblem sprach der Minister. Er sprach sich gegen die Einführung von Monopolen aus, wie sie in anderen Ländern bestehen und von denen er meint, dass sie sich ungünstig auf die polnische Landwirtschaft auswirken würden.

Der nächste Krieg würde kein Armeekrieg allein sein, sondern ein Krieg der totalen Länder. Daher entstehen in der Welt die Tendenzen in bezug auf die Totalität der Wirtschaft. Polen wolle diesem Ziele nicht zustreben.

Geringe Zunahme der polnischen Getreideausfuhr

Im ersten Quartal des neuen Wirtschaftsjahres 1938/39 (August bis Oktober) ist im Vergleich zur selben Zeit des vorigen Wirtschaftsjahres eine Zunahme der Getreideausfuhr aus Polen festzustellen. Diese Zunahme fällt aber nur deshalb so sehr in die Augen, weil im vorigen Jahre infolge der ungünstigen Ernte die Ausfuhr stark eingeschränkt worden war.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 97. Pos. 650-652. Britisch-polnisches Abkommen über die Beschränkung der Seerüstungen, Protokoll und Regierungserklärung dazu. Pos. 653. Verordnung des Landwirtschaftsministers über den Schutz einiger Jagdtiere. Pos. 654-656. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abkommen.

Posener Effekten-Börse

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, den 19. Dezember 1938. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig in den Privatpapieren uneinheitlich.

Wichtige Devisenkurse

Table with 4 columns: City, 19.12. Geld, 19.12. Brief, 16.12. Geld, 16.12. Brief. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 20. Dezember 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes Weizen, Roggen, Hafer, etc.

14.25, Braugerste 16.75-17.25, Gerste 16.25 bis 16.50, Hafer 14.80-15, Roggenmehl 55% 23.75 bis 24.25, Weizenmehl 65% 32.25-33.25, etc.

Posener Viehmarkt

vom 20. Dezember 1938. Auftrieb: 261 Rinder, 1284 Schweine, 668 Kälber, 110 Schafe; zusammen 2323 Stück.

Table with 2 columns: Animal type and price. Includes Ochsen, Kühe, Färsen, Kälber, etc.

Wünschen Sie
gute und täglich frische Ware zum Fest, die auch sehr preiswert ist,
dann kaufen Sie Ihre
Schokoladen, Marsipan, Secgebäcks u. Honigkuchen nur bei
Bracia Miethe, Poznań
Tel. 3101. Stierackiego 8. Tel. 3101.

Ski
Schlitten
Schlittschuhe
Skianzüge
ertig u. nach Maß
Lodenmäntel
sämtl Sportartikel
Dom Sportowy
ozna, w. Marcin 33
Telefon 5571.

W. KRUK Juwelier **Brillantenschmuck**
eigener Fabrikation
durch direkten Einkauf von Brillanten in Schlifereien in Antwerpen sehr preiswert.
Poznań, 27 Grudnia Nr. 2. empfiehlt

Apfelsinen
Jaffa
Jaffleener
Ital. Mandarinen
Holländische Weintrauben
sowie Tiroler Kefjel
u. verschiedene andere Weihnachtsartikel
offertiert
Fa. Owocpol-Poznań
Inh.: H. Schmidt
Wielkie Garbary 49 Tel. 1317.

Zum **Weihnachtsfest**
empfehle
Honigkuchen
in besten Qualitäten
Marzipangebäcke, Kartoffeln
usw. aus 1a Mandelmassen
Baumbehang, figürliche Artikel
Unser erstklassiges Konfekt
in 4 Preislagen.
Grosse Auswahl in
Weihnachts-Geschenken
verschiedenster Art.
W. PATYK
jetzt nur ul. 27 Grudnia 3
Gegr. 1901 Telefon 1709 u. 3833
Beacht n Sie bit? unsere Auslagen!

Blumen
das sinnigste
Geschenk
Otto Dankwarth
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 40 Tel. 1293

Stenographie
u. Schreibmaschinenkurse
beginnen am 4. Januar
Kantata 1.
Auf die G. Ihenle nicht am letzten Tage,
Jetzt ist der Vorteil größer ohne Frage

Zum **Weihnachtsfest**
Tischgedecke, Bettwäsche,
Wäschestoffe
sowie
Baben-, Herren- u. Kinderwäsche
J. Schubert
Poznań
Stary Rynek 76 ul. Nowa 10
Tel. 10.8 Tel. 1758

Drogist(in)
in Dauerstellung gesucht.
Angebote mit Bild und
Gehal. Ansprachen an
M. Keilich
Łódź, Główna 52.
Aleider - Mäntel
R. Piłsudskiego 4, B. 16.

15.000 zł und 10.000 zł
fielen in meiner Kollektur auf Nr. 116 214
und 147 124. In der 2. Klasse fielen ebenfalls
zwei grosse Gewinne, und zwar:
25.000 zł und 5.000 zł
Es ist wahr, dass meine Glückskollektur
mehreren meiner Klienten ein schönes Weih-
nachtsgeschenk bereitet hat.
Stefan Centowski
Poznań, Plac Wolności 10.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

Sicherung eines Weihnachtsgeschenks
Bestellen Sie rechtzeitig bei uns das polnische und deutscherseits vielbeachtete Buch von
Kurt Lück:
Der Mythos vom Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung u. Literatur
(525 Seiten — Preis geb. 18.— zł)
„Urteil der reichsdeutschen „Zeitschrift für Volkskunde“:
„Für unser Volkstum im Ausland und seine Erforschung ist Lücks Darstellung ein Muster für Zeitmaß und Ziel der Arbeit in volkswirtschaftlicher, soziologischer und staatspolitischer Hinsicht.“
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
P. O. 207 915 Telefon 65-89

Viele überzahlen die gekaufte Ware!
Warum?
Weil Sie keine billigen Einkaufsquellen kennen. Die Firma
„Standar“ Stary Rynek 54 (Beko Swiętoliwka)
empfeihlt
Damen-Matt-Strümpfe . . . zu zł 1.25
Damen-Halbmatt-Strümpfe . . . 1.95
Damenstrümpfe geprüft . . . 2.25
Damenstrümpfe Naturseide . . . 4.25
Damenstrümpfe Fil. d'Ecosse . . . 1.95
mit Seide . . . 3.75
Damenstrümpfe reine Wolle . . . 2.75
Kinderstrümpfe Wolle Gr. 10 . . . 1.50
Herrensocken . . . ab . 0.30
Herrensocken Wolle . . . 1.25
Herren-Krawatten . . . 0.75
Grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Bevorzugt die Firma, die sich mit kleinem Verdienst zufrieden gibt!

Lichtspieltheater „Słońce“
Heute, Dienstag, attraktive Premiere
der neuesten Komödie der Filmgesellschaft „Radio“.
Regie: Tay Garnett
„Lebensfreude“
In den Hauptrollen: Irene Dunne und Douglas Fairbanks jun. zum ersten Male zusammen.
Ein Film, der alle erfreut!
„Słońce“ für alle! Alle ins „Słońce!“

Verkäufe
Wir liefern:
Kartoffeldämpfer Original „Benzl“
neues Modell „Zar“
Kartoffelwäscher, auch mit großer Leistung,
Kartoffelweischen, Dampferzeuger eigener Fabrikation, fahrbare
Kartoffeldampfkolonnen
Original-System „Schuldig“.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spodiz. z ogr. odp. Poznań

Bettwäsche

Ueberschlag - Calen und Auvets für Steppdecken fertige Oberbetten Kissen Oberkissen Bezüge glatt und garniert, empfehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäscheabrik und Wemehaus
J. Schubert Poznań
Hauptgeschäft: **Stary Rynek 76** gegenüber d. Hauptwache Telefon 1008
Abteilung: **ulica Nowa 10** neben der Stadtsparkasse. Telefon 1758

Grammophone
Fahrräder, Nähmaschinen, Garbrobe laufe
„Romis“
Wielkie Garbary 19.

Neue Radioapparate sind im **Musthaus „Cica“** Podgórna 14 Pl. Swiętokrzyski Tel. 5063 eingetroffen. Auf noch nie dagewesene Bedingungen, schon bei Anzahlung von zł. 5.— Für Beamten auch ohne Anzahlung auf 18 Monatsraten. Gebrauchte werden in Zahlung genommen. Geigen, Mandolinen, Gitarren, Grammophone, Platten, Akkordeons in großer Auswahl.
Billig
Hemden, Krawatten, Pyjamas, Pullovers, Westen usw. nur in der bekannten Firma **N Potocki**, Herrenartikel-Magazin jetzt **sw. Marcin 34** neben Hotel Continental (früher Plac Wolności 10)

Das einzige in Laurus gelegene Spezialgeschäft und größte Warenlager in **Herren- u. Damenwäsche** Strümpfen, Handschuhen und Wollen.
„Ewa“
Marz., Jocha 60.

Moderne Hüte Hemden, Krawatten. Große Auswahl.
JUSZCZAK, sw. Marcin 1, am Pl. Sw. Krzysz.
Spezialgeschäft für hochmoderne Couches
sw. Marcin 74 — Kapp.
Dorsch frisch und geräuchert. Flundern auch Büdlinge.
Täglich frisch allerfeinste Tafelbutter famulische Sorten Käse, Engros — Detail billigste Preise.
Fr. Brufki, Poznań, ul. Polwiejska 10. Tel. 5901.

Zu Weihnachten

Handtaschen (Ziegenleder) 5.50 zł
Aktentaschen
Necessaire
empfeihlt **CZARNOTA** Br. Pierackiego 8

Bettfedern und Daunen

billigt ab Bettfedernfabrik Gänsefedern 2.75 zł
Schleßfedern 3.00—4.25 zł
Halbdaunen, pa. Gänsefedern 8—10.00 zł
pa. Deckendaunen (sortiert), fertige Oberbetten 27.— zł
Kissen 5.— zł
Unterbetten 18.50.
Dannendecken, Woldecken, Wattedecken in größter Auswahl. Bettwäsche (Bettgarnituren) - lacken. Weißwaren für Bettwäsche, pa. Qualitäten.
„Emkap“
u. **Mielcarek**, Poznań, ul. Brocawska 39.
Größte Bettfedernreinigungs-Anstalt und Bettfedernfabrik.

Akkordeons
120.— Saxophone, Jazztrompeten, Trommeln billigt
Pelczyński, Poznań, Fredry 12.
Kaufgesuche
Kaufe altes **Gold und Silber** Silbergeid goldene Röhne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill, ul. Pocztoowa 1.

Landwirtsjohn 28 Jhr. alt, ledig, evangelisch, der schon mehrere Jahre selbständig als Wirtschaftler tätig war, sucht **Stellung**
vom 1. Januar 1939 in seinem Berufe auf größeren Landwirtschaften, mit größter Vorliebe wo Milchwirtschaft betrieben wird. Bevorzugt bei Witwen.
Offerten unter 3494 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.
Suche vom 1. Januar 1939 Stellung als **Wirtin**
oder Stütze in frauenlosem Haushalt. Bin in allen Zweigen d. Hausarbeiten erfahren. Kochen und Baden perfekt. Bin 26 J. alt. Stadt Posen bevorzugt. Offert. unter 3496 a. d. Geschäft. dieser Zeitung Poznań 3.

Industrie-
oder **Handelsunternehmen** gutgehend u. aussichtsreich zu kaufen gesucht. Auch tätige Teilhaberhaft kommt in Frage. 30—100 000 zł. Offerten unter 3493 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt
Riesenschнауzer etwa 2—6 Monate alt, erstklass. Abstammung, kupiert, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. an **Klemens Godlewski**, Grójec Wr.
Offene Stellen
Kinderliebes, ehrliches, sauberes, ruhiges **Mädchen**
zu 2 Kindern u. Haushalt ab 1. Januar gesucht. Off. u. 3420 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Poznań 3.
Stenotypistin
Kurzschrift, Polnisch und Deutsch, gesucht. Anmelungen:
Stanisław Jaroßz
Verleid. Bucherreditor
Poznań, Kręta 7.

Stellengesuche
Suche zum 1. Januar 1939 Stellung als **Haustochter** bzw. zu Kindern. Off. u. Nr. 3499 a. d. Geschäftsstelle dieser Ztg., Poznań 3.

Kino
KINO „SFINKS“
27 Grudnia 20.
„Glückskinder“ in deutscher Sprache.
Ellen Harvey.

Verschiedenes
Alle zum **„Casanova“** Majstalarzka Dancing, Humor bis früh. Ermäßigte Preise
Dampfdauerwellen 5 z. Garantie. **„Noloto“** sw. Marcin 68.

Geldmarkt
Kaufe ca. 40 000 Sperrmarf. Off. erbittet unter Nr. 59.45 „PAR“, Poznań.

Heirat
Weihnachtswunsch!
Handwerkertochter, 27 J. alt, evgl., sucht auf die. Wege selbständig. Handwerker zw. Zeitat kennen zulernen. Übernahme eines eigenen Geschäfts. Vermögen erwünscht. Offert. unt. 3497 an die Geschäft. dieser Zeitung Poznań 3.

alfa
POZNAŃ ul. NOWA 2
Geschenk-Artikel
Bijouterien
Handtaschen
Brieftaschen
Manikurekästen
Fotoalben
Füllfederhalter
Metall-
Porzellan-
Glas-Waren
Spielwaren.